



## Dokumentation zum 3. Stadtteilstammtisch am 26. Januar 2016

### Begrüßung

Im Namen des Projekts Altersgerechte Stadtteilentwicklung Ahlen-Nord begrüßt Ingo Gall von der Leitstelle Älter werden in Ahlen die Teilnehmer\_innen zum 3. Stadtteilstammtisch.

Pfarrerin Dr. Petra Gosda begrüßt die Teilnehmer\_innen im evangelischen Pauluszentrum. Die evangelische Kirchengemeinde Ahlen organisiert zahlreiche Gruppen, Treffen und Angebote für Senior\_innen in Ahlen, zu der Interessierte herzlich eingeladen sind. Z. B. trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat ab 09.00Uhr im Pauluszentrum der Frühstückstreff oder jeden 4. Mittwoch im Monat ab 15.00Uhr die Seniorenguppe zum Kaffee trinken, klönen und spielen. Für weitere Informationen steht Frau Dr. Gosda gerne zur Verfügung

Als Experte zum Thema und als Vertreter der Stadtverwaltung nimmt freundlicherweise ebenfalls Bernd Döding, Betriebsleiter der Ahlener Umweltbetriebe, am Stadtteilstammtisch teil. Herr Döding steht den Anwesenden für evtl. Rückfragen zur Seite.

### Präsentation und Diskussion

Frau Gandert zeigt eine inspirierende Präsentation zu Begrünungsaktivitäten in anderen Städten zur Aufwertung des Stadtbildes.

### Siehe folgende Seiten





Altengerechte  
Quartiere.NRW  
Ahlen - Nord

SINN  
Senioren  
In  
Neuen  
Netzwerken



STADTAHLEN

Alter & Soziales e.V.



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Ahlen



Malteser  
... weil Nähe zählt.





Für ungenutzte Flächen vor Häusern und Geschäften können beispielsweise **Patenschaften von Bürger\_innen** für Nutzung und Pflege übernommen werden, z. B. an der St. Marien-Kirche oder dem Modehaus Adler. Hier müsse die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Bürgern gut funktionieren.

Fassadenbegrünung, Blumenkübel und Minibeete sind praktikable Formen der möglichen Begrünung.

**Pflegeleichte und „anspruchslose“ Pflanzen**, die wenig Wurzelraum benötigen, sind z. B. Hornveilchen, Gänseblümchen, Katzenminze, Thymian und Sedumgewächse.

In der Nähe der **Bänke**, die aktuell im Innenstadtbereich aufgestellt werden sollen, sollten z. B. farbenfrohe Pflanzenkübel hinzu gestellt werden, für welche ebenfalls Patenschaften übernommen werden könnten.

Herr Döding weist darauf hin, dass in der Innenstadt, wo z. B. das Pflaster bis dicht an die Gebäude heranreicht, die Geschäfts- und Hausbesitzer verantwortlich seien. Hier würde es evtl. einer Zusammenführung von Geschäftsführern und Hausbesitzern mit aktiven Bürgern bedürfen, die einzelne Stellen begrünen möchten.

- Explizit wird dazu aufgerufen, selbst aktiv zu werden, z. B. vor der eigenen Haustüre, auf Fensterbrettern usw.
- Das Beispiel einer Gartenstadt in der Nähe von München wird angeführt. Bürger übernehmen hier Patenschaften von Stücken städtischer Grünflächen. Diese sind mit einem Schild gekennzeichnet, so dass Vandalismus vorgebeugt wird.

Ingo Gall weist generell auf die Möglichkeit hin, Anliegen den Innenstadtbereich betreffend beim **Innenstadtkoordinator im Stadtwachtbüro** anzubringen. Sprechzeiten sind mittwochs von 14.00 – 17.00Uhr und donnerstags von 10.00 – 13.00Uhr. Erreichbar ist der ‚Kummerkasten für die Innenstadt‘ auch unter der Telefonnummer 0170 8101336 oder E-Mail unter [info@innenstadt-](mailto:info@innenstadt-)



[ahlen.de](http://ahlen.de) Ingo Gall bietet auch an, gemeinsam die Innenstadtkoordination zu besuchen, um Anliegen zur Begrünung vorzutragen.

Darüber hinaus befindet sich auf dem **Grundstück der Notunterkunft Bodelschwinghschule** ein **brachliegender Garten** mit Teich und Schuppen. Dieser kann in Zusammenarbeit mit den Flüchtlingen vor Ort bepflanzt und gestaltet werden. Frau Gandert und Herr Gall hatten hierzu bereits Kontakt mit Notunterkunft aufgenommen. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Ingo Gall.

## Weitere Diskussionspunkte

- eine **große Weide im Bürgerwald am Sportpark-Nord** müsse dringend gestutzt werden, da sie bereits weitere Bäume beschädige. Hinzu sei der **kleine Park mit Teich an der Otto-Schott-Straße verwaist**, tlw. werde Müll abgelagert. Hinzu würden einzelne **Sportgruppen am Sportpark-Nord** ihren Müll auf den Boden schmeißen und die Umgebung verunreinigen. Aber auch Positives könne berichtet werden: Im **Bürgerwald** haben sich **viele Tierarten**, z. b. verschiedene Vogelarten, niedergelassen und die **Begrünung um den Sportplatz-Nord** sei wunderschön.
- Herr Hennecke berichtet von zuvor abgesprochenen **Pflanzungen von Privatpersonen** auf einem städtischen Grünstreifen, der ohne Rückmeldung **eben gewalzt** wurde. Herr Döding bittet um direkte Kontaktaufnahme mit Herrn Pieconkowski, zuständig bei der Stadt Ahlen für Grünflächen und Parkanlagen.
- Herr Lepper führt an, dass in der **Unteren Haul** die Bäume zu groß werden und die **großen Wurzeln** bereits die Bürgersteigdecke verschieben. Im Norden solle man hinzu direkt vor Ort Bewohner\_innen in Form einer Infoveranstaltung /Versammlung zum Thema Begrünung einladen und einbeziehen.



- In der **Gerichtsstraße** sei der Fußgängerbereich ohnehin sehr schmal. Von 2 bis 3 Häusern dort **wachsen die Hecken bis in den Fußgängerbereich** hinein. Herr Döding sagt zu, dass dies geprüft wird und bei Notwendigkeit mit den betreffenden Bewohnern Kontakt aufgenommen werde.
- Herr Lepper weist auf die in der Presse angekündigte Möglichkeit hin, am Samstagmorgen, 30.01.2016 den **Marktplatzgestaltern über die Schultern** zu schauen.

## Anstehende Termine

- Das beim 1. Stammtisch vorgestellte ‚**Lebensmitteltaxi**‘ steht in den Startlöchern
- Der **Seniorenmittagstisch** wird ein weiteres Mal am 18. Februar 2016 im Gemeindehaus St. Elisabeth angeboten
- Das von Frau Mersmann initiierte **Seniorenfrühstück** mit anschließendem Stadtbummel wird voraussichtlich erstmals am Samstag, 05. März 2016 in der AWO-Seniorenbegegnungsstätte stattfinden
- In Kooperation mit dem Bürgerzentrum Schuhfabrik bringt das Projekt Altersgerechte Stadtteilentwicklung am Donnerstagabend, 03. März 2016 das **Theaterstück ,Du bist meine Mutter‘** auf die Bühne des Ahlener BüZ. Karten gibt es ab sofort für 6€ im Bürgerzentrum Schuhfabrik in der Königstraße oder direkt bei Ingo Gall zu kaufen.

## Ausblick: 4. Stadtteilstammtisch

Auf dringenden Wunsch mehrerer Stammtisch-Teilnehmer\_innen wird es beim kommenden Stammtisch um das Thema **Einkaufssituation im Stadtteil** gehen.

Der nächste Stammtisch wird voraussichtlich stattfinden am Dienstag, 16. Februar 2016 im Elisabeth-Tombrock-Haus, Kapellenstraße 25.



## Arbeitsgruppe Stadtteilstammtisch

Um Stammtisch-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer in die Planung und Durchführung des Stadtteilstammtisches miteinzubeziehen möchte Ingo Gall eine Arbeitsgruppe gründen, die zukünftig den Stammtisch inhaltlich und praktisch mit vorbereitet.

### Kontakte

- **Angebote für Senioren der ev. Kirchengemeinde Ahlen**  
Pfarrerin Dr. Petra Gosda, Eckhard Daasch  
Gemeindebüro  
Raiffeisenstraße 3, 59229 Ahlen  
Tel.: 02382 81350  
E-Mail: [buero@kirchenkreis-hamm.de](mailto:buero@kirchenkreis-hamm.de)
- **Fragen, Interesse oder Mitarbeit für den Fahrdienst der Malteser:**  
Thomas Rüschenbaum  
Stadtverband der Malteser Ahlen  
Schinkelstraße 18, 59227 Ahlen  
Tel.: 02382 80219 (Mo. und Mi. 17.00-18.00Uhr)  
E-Mail: [stadtbeauftragter@malteser-ahlen.de](mailto:stadtbeauftragter@malteser-ahlen.de)
- **Fragen, Interesse oder Mitarbeit für den Stadtteilstammtisch**  
Ingo Gall  
Projekt Altersgerechte Stadtteilentwicklung Ahlen-Nord  
Wilhelmstraße 5, 59227 Ahlen  
Tel.: 02382 94099714 (Mo., Di., Do. 09.00-17.00Uhr)  
E-Mail: [ingo.gall@alter-und-soziales](mailto:ingo.gall@alter-und-soziales)





# Ein paar Hornveilchen machen schon viel aus

Stadtteilstammtisch Nord will zur Verschönerung beitragen

**pes** AHLEN. Nicht nur für den Norden ist sie gedacht, doch die Idee greift auch dort. Roswitha Gandler stellte beim Stadtteilstammtisch Nord ihre Idee der „Essbaren Stadt“ vor. Titel des Stammtisches am Dienstag im Pauluszentrum war dementsprechend „Den Norden grüner machen“. Dazu hatte Ingo Gall, Projektleiter der Stadtentwicklung Nord eingeladen und rund 30 interessierte Senioren waren gekommen.

Der Leiter der städtischen Umweltbetriebe, Bernd Döding, beantwortete als kommunaler Ansprechpartner die Fragen der Stammtisch-

teilnehmer. Eine Anwohnerin der Otto-Hahn-Straße bedauerte den Verfall der Anlagen nahe dem Sportpark Nord und dem dortigen

„Wir werden uns eine Strategie überlegen, um die Müllverklappung dort zu beenden.“

Bernd Döding

Bürgerwald. Sie schilderte dem Umweltfachmann die Situation. Im Zentrum des Wäldechens befindet sich eine große alte Weide. „Das ist an sich schön, leider ist die seit

anderthalb Jahrzehnten nicht mehr beschnitten worden und behindert nun die anderen Bäume im Kronenwachstum.“ Bernd Döding sagte zu sich der Sache anzunehmen.

Andere Anwesende moisierten den Zustand der Teichanlage an dem kleinen Park in der äußersten Ecke des Nordenstadtteils. Auch darüber war sich der Umweltbetriebsleiter im Klaren:

„Wir werden uns eine Strategie überlegen, um die Müllverklappung dort zu beseitigen“, versprach Bernd Döding.

Zuvor hatte Roswitha Gandler ihre bunte Idee für



Roswitha Gandler stellt ihre Idee einer „essbaren Stadt“ vor.

die Stadtverschönerung vorgestellt. „Es bedarf gar nicht viel, ein paar Hornveilchen, eine Gießkanne und etwas Geduld“, so die Umweltaktivistin, so lasse sich aus



Luden zum Stadtteilstammtisch ein: Bernd Döding, Dr. Petra Gosda und Ingo Gall. 30 Interessierte kamen ins Pauluszentrum.

Foto: Peter Schröder/pes

einem tristen Straßenrand scheiben einen großen Unterschied machen. Sie präsentierte einige Beispiele aus anderen Städten. Schon in der Innenstadt würden gepflanzte Baum-

das Wunsch zu, die als Pflanzen und Hausherrin des Pauluszentrums dem Stammtisch einen fruchtbaren Nachmittag gewünscht hatte.

## Stammtisch

# Grün statt grau: Lieber Beete mit Blumen statt Pflaster

Ahlen (eve). Den Norden grüner zu machen, ist ein Anliegen des Stadtteil-Stammtisches gewesen, der am Dienstagabend mit einer Einladung von Dr. Petra Gosda im Pauluszentrum getagt hat.

Initiator Ingo Gall von der Leitstelle Alter werden in Ahlen hatte gleich einen Fachmann dazu gebeten. Bernd Döding, Leiter der Ahlener Umweltbetriebe, stand für Fragen der etwa 30 Teilnehmer zur Verfügung.

Als erste kam Roswitha Gandler zu Wort. Die streitbare Verfechterin der Essbaren Stadt nach dem berühmten Beispiel der Stadt Andernach hatte gleich mehrere Vorschläge, damit Bürger mit geringen mittleren graue, gepflasterte Stellen in der Stadt in kleine, grüne Oasen verwandeln können.

Die Pfasterbänder, die sich an den Häusern entlang der Straßen zügen, könne man teilweise aufnehmen und in den so gewonnenen Flächen kleine Beete anlegen, so die engagierte Frau.

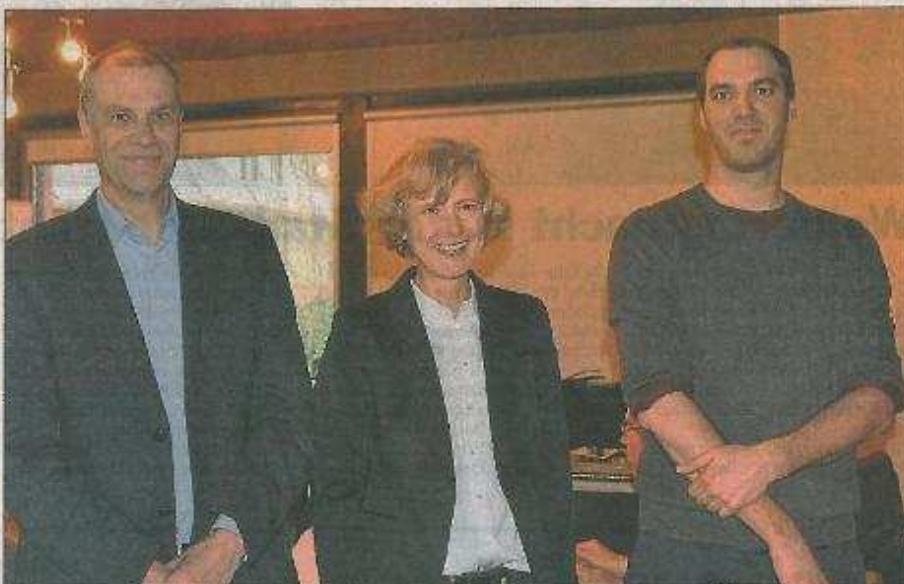
„Green Guerrillas“ nennen sich in anderen Städten Leute, die ungeliebte Pflanzen aussähen, um die Innenstädte zu begrünen und zu beleben. „Wie traurig sieht es rund um die Marienkirche aus?“, sagte Roswitha Gandler, die die dortige durchgängige Pflasterung ein Dorn im Auge ist. Und überhaupt könnte man in der Fußgan-

gerzone so einiges an Grün schaffen, indem man die Pfastersteine an einigen Stellen hochhebe.

Dem widersprachen einige Teilnehmer der Veranstaltung. Sie erinnerten daran, dass es Versuche gegeben habe, die Fußgängerzone mit Pflanzenampeln zu beleben. Nach wenigen Tagen schen, so bedauerten sie, sei es mit der Pracht vorbei gewesen aufgrund des am Wochenende oft herrschenden Vandalismus. Das allerdings wollte Gandler nicht gelassen. „Man muss auch das Positive sehen und es versuchen“, warb sie für ihre Ideen.

Eine weitere Besucherin legte anschließend Döding den kleinen Teich an der Otto-Schott-Straße ans Herz, der inzwischen samt seiner Umgebung völlig verkommen sei. Und im Bürgerwald im Norden der Stadt sei eine alte Weide so aus der Form geraten,

dass sie die später gepflanzten Blumen beschädige. „Kann man da nicht mal was machen?“, lautete die Frage. Döding warb um Verständnis, da die Grünflächenabteilung nur noch über 25 statt früher 60 Mitarbeiter verfüge. Er machte aber klar, dass es erwünscht sei, wenn sich die Bürger mit Patenschaften an Grünflächen beteiligen und diese selbst pflegen. „Das sollte man aber bei der Stadt anzeigen, damit wir Bescheid wissen.“



Der Norden in Ahlen soll grüner werden – darum ging es beim Stadtteil-Stammtisch in Ahlen. Das Bild zeigt (v. l.) Bernd Döding, den Leiter der Ahlener Umweltbetriebe, Pfarrerin Dr. Petra Gosda und Ingo Gall von der Leitstelle Alter werden in Ahlen.

Bild: eve

## Familienbildungsstätte

# Wenn das Baby zu wenig schläft

Ahlen (at). Zu wenig Schlaf für Babys, Kleinkinder und auch Eltern ist eine große Herausforderung in Familien. Die Aufregung und der Druck steigen, wenn Kinder schlafen gelegt werden sollen. Überlebensstrategien, aber auch Infos, was den Jüngsten gut tut,

werden am Mittwoch, 10. Februar, von Diplom-Sozialarbeiterin Ulrike Buchholz in der Familienbildungsstätte Ahlen beleuchtet. Sie will mit überholten Ansichten aufbrechen.

Alltag, Rituale und Schlafumgebung sind ebenso Inhalt wie

konkrete Fragestellungen der Eltern. Mütter und Väter bekommen mehr Sicherheit und vertrauen wieder auf das eigene Bauchgefühl.

Anmeldung unter 02382-91230 und <http://www.familienbildung-ahlen.de>.